

GESPRÄCH ZUR ZEIT

«ICH LÖSE JEDEN TAG MATHE-AUFGABEN»

Programmiert hat er schon als Bub, heute ist er mit 16 der jüngste Student der Schweiz. Maximilian Janisch ist hochbegabt, freut sich aber auch an kleinen Dingen wie dem Blick auf die Rigi.

— Interview **Markus Schneider**

Was hast du heute vor?

Ich versuche wie jeden Tag, mich an den kleinen Dingen zu freuen. Beim Aufstehen genoss ich den Blick auf die Rigi, bald gehe ich schwimmen im Immensee, und dann freue ich mich, dass ich eine kleine Mathe-Aufgabe lösen darf.

Während der Semesterferien?

Seit ich sieben bin, löse ich jeden Tag zwanzig Minuten bis zwei Stunden Mathe-Aufgaben. Heute übe ich mit Thomas, meinem Vater, Differentialgeometrie. Das ist cool. Ich habe das Glück, dass mein Vater ein pensionierter Mathematikprofessor ist.

Du hast mit 9 die Mathematik-Matura abgelegt und mit 15 die ganze Matur, während du bereits in Perpignan Mathe studierst. Heute, mit 16, bist du der jüngste Student der Schweiz.

Fällst du auf an der Uni?

Kaum. Vom Aussehen her könnte ich als Erstsemestriger durch-



gehen. Aber am Gymnasium unterschied ich mich schon stark von meinen Mitschülern. Vor allem hatte ich andere Interessen als sie. Mit denen konnte ich mich nicht über unendlichdimensionale Vektorräume unterhalten.

Alle zwei, drei Wochen triffst du deinen Professor Camillo De Lellis. Was besprichst du mit ihm?

Zurzeit meine Masterarbeit.

Worum geht es?

Um die Euler-Gleichung. Dank ihr kann man zum Beispiel am Computer voraussagen, wie sich das Wasser bewegt, wenn der Wind über die Meeresoberfläche weht.

Gehst du auf Partys?

Noch nicht. Aber das ist normal, oder? Die Ausgabsaison fängt erst mit 18 so richtig an.

Ziehst du dir wie andere Jugendliche Netflix-Serien rein?

Ich hasse «Big Bang Theory» und solches Zeug. Wenn es mich

«Ich habe bei null angefangen und innert sechs Wochen das erste Zertifikat im Italienischen geschafft.»

MAXIMILIAN JANISCH, 16, studiert Mathematik. Er wohnt mit den Eltern in Meierskappel LU. SRF hat zwei Dok-Filme über den Hochbegabten mit überdurchschnittlichem IQ 149+ gemacht.

interessieren würde, nähme ich in Kauf, dafür Zeit zu verlieren. Aber es interessiert mich nicht.

Bist du schon als kleiner Bub immer vor dem Computer gesessen?

Sagen wir es so: Ich habe früh mit Programmieren angefangen. Mit einer Approximation von Pi oder im Rahmen des Computerspiels «Minecraft». Das ist ein kreatives 3-D-Game und wirkt entspannend auf mich. Mit kompetitiven Computerspielen wie «Fortnite» dagegen konnte ich nie etwas anfangen.

Du möchtest an der renommierten Princeton University in den USA doktorieren.

Diesen Plan habe ich inzwischen modifiziert. Zunächst starte ich die Promotion in Zürich und werde dann in Princeton weiterstudieren. So muss ich in den USA weniger Vorlesungen nachholen und gewinne zwei Jahre. Das ist angenehm.

Warum angenehm?

Fehlt dir Zeit?

Im Moment fällt mir nichts ein, was ich vernachlässige. Ich war grad sechs Wochen in Italien in den Ferien und lebte dort in einer Gastfamilie, die mit mir nur Italienisch gesprochen hat.

Also sprichst du jetzt fließend Italienisch?

Noch nicht. Aber ich bin happy, denn ich habe bei null angefangen und innert nur sechs Wochen das B1-Zertifikat geschafft.

Was ist dein Ziel?

Nobelpreisträger im Fach der Mathematik?

Ich möchte meine Mathematik-Kenntnisse vertiefen. Da habe ich noch einiges zu tun. ■